Mittwoch, 10. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8255. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. Decbr. **Als Vorfrage für die neue Provinzialordnung bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg." in einem offiziösen Artikel die Frage, ob die Provinzen in ihrer seitherigen territorialen Abgrenzung verbleiben sollen. Namentlich sei die Theilung der Provinz Preußen in zwei Provinzen zu erwägen, und für einen dahin abzielenden, in einer besonderen Denkschrift motivirten Vorschlag sei die Wahrnehmung maßgebend gewesen, daß die bisherige Verbindung dieser in ihrer ganzen historischen Entwickelung getrennten Landestheile eine rein äußerliche geblieben sei. Der lange Zeitraum administrativer Zusammengehörigkeit Ost- und Westpreußens habe nicht zur Gründung gemeinsamer communaler Institute geführt. — Auch der Gedanke an eine Ausscheidung Berlins aus dem Verbande mit der Provinz Brandenburg in communaler Beziehung sei hervorgetreten.**

Der Kaiser empfing heute den Vicepräsidenten des Ministeriums, Finanzminister Camphausen.

Angekommen den 9. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. Decbr. **Abgeordnetenhaus. Die Wahlen im 1. Cösliner Wahlkreis (Lauenburg-Bütow-Stolp) wurden mit großer Majorität beanstandet. — Die Klassensteuer-Veranlagung ergab ein Resultat von ungefähr 11 Mill. Thalern. Ein Zuschlag ist also nicht erforderlich.**

Deutschland.

✱ Berlin, 9. Decbr. Unter den clerikalen Anträgen befindet sich einer, der beinahe zu einer humoristischen Verwickelung führt. In dem Antrage des Abg. Schröder (Lippstadt) fordern die Clerikalen das preußische Abgeordnetenhaus auf, für die Erwirkung der Diäten im Reichstage einzutreten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß entweder die gesammte liberale Partei oder doch die große Mehrheit derselben diesem Antrage entgegentreten wird — nicht materiell, da sie im Reichstage stets für Diäten gestimmt und sich eifrig bemüht hat. Entscheidend aber ist der Umstand, daß es nicht rathsam ist, auf die ordentliche Gesetzgebung des Reichs durch Beschlüsse der Einzellandtage einzuwirken. Die Erfahrung der neuesten Zeit hat uns gelehrt, welche bunte Musterkarte von Beschlüssen über denselben Gegenstand aus den verschiedenen ersten und zweiten Kammern der Einzellandtage sich zusammenstellen läßt; statt aufzuklären würde ein solcher Zustand nur Verwirrung im Reiche hervorrufen. Dieser, anscheinend nur formale, in Wirklichkeit aber politisch wichtige Grund wird unzweifelhaft die Mehrheit des Abgeordnetenhauses bestimmen, ohne Würdigung der materiellen Seite der Sache den Antrag des Abg. Schröder abzulehnen. Nun aber trifft es sich zufällig, daß in der bayerischen Abgeordnetenkammer der völlig gleiche Antrag von der nationalen Partei ausgegangen, von den Clerikalen aber heftig bekämpft worden ist. Es wird deshalb einen beinahe komischen Eindruck machen, in den bei den größten Staaten des deutschen Reichs eine völlig veränderte Stellung derjenigen Parteien zu sehen, welche im Reiche genau zusammen gehören, und in ihren nationalen, beziehentlich antinationalen Bestrebungen auf gleicher Linie stehen. Offenbar haben sich unsere nationalgesinnten Freunde in Bayern von dem dringenden bayerischen Bedürfnisse leiten lassen, während in Preußen die nationale Partei in der glücklichen Lage ist, die Sache, wenn auch mit allem Eifer, so doch mit größerer Ruhe behandeln zu können. Das preußische Abgeordnetenhaus, welches selber Diäten bezieht, ist unzweifelhaft in seiner größten Mehrheit für die Gewährung von Diäten auch an die Reichstagsmitglieder, und braucht dieses nicht erst auszusprechen. Während also von dieser Seite ein directer Ausspruch gar nicht nothwendig ist, will die Mehrheit des Preußischen Abgeordnetenhauses auch nicht indirect mit den besten Vorschlägen in die ordentliche Gesetzgebung des Reiches sich einmischen. Auch hier bewährt sich der alte Satz, daß, wenn zwei dasselbe thun, darin noch nicht dasselbe ausgedrückt liegt.

✱ Bekanntlich sind die **Nordfriesen**, welche die Inseln an der Westküste von Schleswig bewohnen, von alter Zeit her als Seefahrer berühmt und widmen sich ihrem Berufe mit Leidenschaft von Jugend auf. Sie haben von Alters her sich selber die nöthige Theorie ihres Berufs, die sogenannte Steuermannskunde, durch ihre eigenen Navigationslehrer zu verschaffen gewußt, und hatten eben dieser ihrer Kenntnisse wegen neben ihren sonstigen tüchtigen Eigenschaften fast in allen Städten Deutschlands, Hollands und Dänemarks nicht allein einen vorzüglichen Ruf und erwarben sich als Schiffsführer und Wallfischfänger ihr gutes Auskommen, sondern ihre Navigationsschulen waren in dem Grade berühmt, daß dieselben von Schülern aus allen Gegenden Schleswig-Holsteins und Dänemarks besucht wurden. Da kam die Neuzeit mit ihren größeren Forderungen auch an die Seefahrerwelt, und ihrem wenn möglich alles nach der Schablone errichtenden und gleichmachenden Regiment. Es wurden in Schleswig-Holstein Staats-Navigationsschulen errichtet, in Schleswig solche blos an der Ostseite des Landes, in Flensburg und Apenrade. Allein an der ganzen Westseite des Landes wurde keine solche privilegirte Lehranstalt errichtet. Statt einer solchen gehofften Begünstigung wurde den Inselfriesen ihre von den Dänen ihnen gewährte Land-Militärfreiheit genommen. Da verloren, sagt die „Hamb. Börs.-H.", die Inselfriesen die Aussicht, in alter Weise ihr Fortkommen und Glück auf dem Meere finden zu können; die Föhrer und Amrumer jungen Männer wanderten fast alle aus, und die Mehrzahl der Sylter wird ihnen schließlich folgen. Die Seestädte Deutschlands aber verlieren dabei eine große Menge tüchtiger Seeleute.

Posen, 8. Decbr. Weihbischof Janiszewski wurde neulich auf dem Polizei-Directorium in Angelegenheit der Kirchen-Siegel vernommen, welche der Geistliche **Arendt**-Filehne angeblich an das hiesige erzbischöfliche General-Consistorium übersandt haben will.

Spanien.

* Der Reclamation des deutschen Eigenthums, welches die Cantonalen von Cartagena weggenommen haben, ist entsprochen. Roque Barcia, welcher mit den internationalen Angelegenheiten betraut ist, sicherte die Rückgabe zu. Der Chef des deutschen Geschwaders sandte am 27. November einen seiner Offiziere, Herrn v. Pawels, mit vier Booten nach der Stadt, um die Waaren, welche im Arsenal liegen, abzuholen. Der deutsche Vice-Consul Ricardo Spottorno begab sich mit seinen Landsleuten nach dem Arsenal. Aber die Magazine waren geschlossen; die Belagerten von dem Bombardement gänzlich in Anspruch genommen. Die Geschosse platzten in gefährlicher Nähe. Es blieb nichts übrig, als die Abholung der Waaren auf einen günstigeren Moment zu verschieben. — Carlistische Nachrichten behaupten, daß Lorente die befestigte Stadt La Guardia erobert habe, von deren 300 Mann starker republikanischen Besatzung 112 Mann in carlistische Gefangenschaft gefallen seien.

Italien.

Rom, 5. Dezbr. Man spricht wieder von **Ministerveränderungen**. Sella, der vorgestern von seiner deutschen Reise zurückkehrend wieder hier eingetroffen ist, soll wieder als Finanzminister eintreten; Minghetti, der ihn damals gestürzt, das Auswärtige übernehmen, und Visconti, welcher natürlich nach den Vorkommnissen im Sommer nicht neben Sella im Ministerrath sitzen könnte, soll als Gesandter nach Paris gehen.

Schweden.

Stockholm, 5. Dezbr. Die **Schifffahrt** Schwedens und Norwegens nach Großbritannien ist in den ersten neun Monaten dieses Jahres so lebhaft gewesen, daß davon selbst die kühnsten Hoffnungen übertroffen wurden. Die Tragfähigkeit der mit Ladung angekommenen und abgegangenen schwedischen Schiffe hat 721,859 Tons (402,490 angekommene und 319,369 abgegangene) betragen gegen 525,274 im Jahre 1872 und 471,300 im Jahre 1871; die Tragfähigkeit der norwegischen Schiffe, bedeutend größer als die der schwedischen, ist zu gleicher Zeit in diesem Jahre 1,663,782 Tons (1,141,912 angekommen, 521,869 abgegangen) oder fast ¼ der sämmtlichen ausländischen in Großbritannien angekommenen und von dort abgegangenen Fahrzeuge gewesen, welche 4,652,766 Tons betragen hat. Auch der Handel zwischen Schweden und Großbritannien hat in den letzten Jahren in außerordentlich großem Maßstabe zugenommen: der Werth der von Großbritannien nach Schweden ausgeführten Producte und Waaren betrug in den ersten 9 Monaten d. J. 1871: 804,008, 1872: 1,386,473 und 1873: 2,242,029 £, und dagegen der Werth der Einfuhr von Schweden gleichzeitig 1871: 3,918,414, 1872: 4,486,629 und 1873: 5,183,581 £.

Türkei.

Die Idee des **Pan-Islamismus** unter der Oberherrlichkeit des türkischen Sultans findet in den maßgebenden Kreisen am Bosporus immer mehr Anklang. In jüngster Zeit befaßt man sich am Hofe des Sultans damit, der Welt zu zeigen, wie sehr bereits diese Idee ihrer Verkörperung entgegengeschritten ist, und man will zu diesem Zwecke eine Zusammenkunft muselmanischer Herrscher in Constantinopel veranstalten. Zu diesem Zwecke soll der Vicekönig von **Egypten** demnächst abermals den Hof des Sultans besuchen, und zu dieser Zeit will auch der Herrscher von **Tunis** nach Constantinopel kommen. Auch der Sultan von **Marokko** sollte gleichzeitig zu Constantinopel eintreffen, da sich aber dieser Absicht ernstliche Schwierigkeiten entgegenstellten, so schickt er eine glänzende Gesandtschaft an den Sultan, deren Ankunft der Pforte bereits angezeigt worden ist.

Griechenland.

— Ueber die **Verstimmung** zwischen den Cabinetten von **Petersburg** und **Athen**, die in letzter Zeit offenkundig geworden ist und als deren Ursache Unzufriedenheit der russischen Diplomatie mit den geänderten Beziehungen Griechenlands zur Pforte genannt wird, schreibt man, daß sich die Differenzen ihrer baldigen Beilegung nähern. In den letzten Tagen hätten nämlich beide Regierungen den Geist der Nachgiebigkeit walten lassen, und heute stehe weder das Cabinet von Petersburg noch die griechische Regierung auf dem früher eingenommenen schroffen Standpunkte.

Asien.

Aus **Penang** wird telegraphirt, daß 70,000 **Atschinesen** zur Vertheidigung bereit sind und sich verschanzt haben. Ein Regierungstelegramm sagt, daß die Niederländer die Insel Pulo-Nassi, in der Bai von Atschin, am 28. November ohne Widerstand genommen und zum Hospital eingerichtet haben, da die **Cholera** auf den Schiffen ausgebrochen ist. Der Oberbefehlshaber hat vor Abgang der Expedition die Offiziere und Soldaten ermahnt, keine Berichte an die Presse gelangen zu lassen. Diese wird sich also mit den officiellen Regierungsnachrichten begnügen müssen. Die indische Presse ist darüber sehr erbost.

Provinzielles.

Stolp, 8. Dezbr. Die conservativen Wahlmänner des Stolp-Lauenburg-Bütower Wahlkreises haben beschlossen, in der **Nachwahl** für den Minister Achenbach Hrn. v. **Denzin** als Candidaten aufzustellen.

Vermischtes.

* Nicht überall ist das **Wahlgeschäft** ein so gefahrloses, wie bei uns. So haben in dem einstigen Reiche der friedlichen Inka's, in **Peru**, am 18. Octbr. die Wahlen zum Congresse stattgefunden und aus mehreren Orten wird berichtet, daß dabei nach langjähriger Sitte blutige Kämpfe vorgekommen seinen. In der alten Minenstadt Cerro de Pasco, wo eine leidenschaftliche, rauflustige Bevölkerung haust, haben sich z. B. die Parteien Tello und Malpartida unter blutigen Kämpfen gemessen. Wenn der Tag herannaht, wo das Volk in der Ernennung der Abgeordneten seinen souverainen Willen kund thun soll, stellt der Gemeinderath an gesetzlich bestimmten Plätzen der Stadt sogenannte Wahltische auf zur Entgegennahme des Votums. Mittlerweile haben sich die feindlichen Parteien militärisch organisirt, bemächtigen sich mit Waffengewalt der Wahltische und lassen nur Parteigenossen zur Abstimmung herantreten, mit Schüssen jeden Versuch des gegnerischen Lagers zurückweisend. In Cerro de Pasco hatte Tello sich mit den Seinen bereits Nachts um ein Uhr auf der Wahlstätte eingerichtet und harrte, die Büchse in der Hand, des überlegenen Gegners. Dieser rückte um zwei Uhr mit seiner Rotte heran, wurde aber mit einem wohlgezielten Feuer empfangen und zersprengt. Aber beim Morgengrauen erschien er mit Verstärkungen wieder und erstürmte glücklich den Wahltisch, während Tello's Leute in zwei naheliegenden Häusern, die vorher dem Zwecke entsprechend befestigt waren, Schutz suchten und nun aus sicherem Verstecke auf die Sieger feuerten. Um 10 Uhr gelang es den Bemühungen des Präfecten, den Streitern einen Waffenstillstand aufzuerlegen, die Wahlschlacht als unentschieden hinzustellen und das Loos als höchsten Richter einzusetzen. Nach der niedrigsten Schätzung wurde dieses Resultat durch 20 Todte und 37 Verwundete erkauft.

London, 6. Decbr. Die neuesten Mittheilungen über die wissenschaftliche Expedition des Kriegsschiffes „Challenger", bringen unter anderen interessanten Nachrichten auch die, daß auf der Fahrt von Bahia nach dem Cap die unzugängliche Insel (Inaccessible Island) besucht wurde, um das Schicksal zweier **Deutschen** festzustellen, welche seit längerer Zeit dort hausten, um Seehunde zu fangen. Da seit einem halben Jahr nichts mehr von denselbnn vernommen worden war, so hielt man die beiden Einsiedler für todt. Als indessen das Boot des Schiffes in der Nähe ihrer Grashütte anlegte, kamen sie im gestreckten Laufe herbeigeeilt, unendlich froh, von ihrem Eiland erlöst zu werden. Die Hoffnungen auf reichlichen Seehundsfang hatten sich nicht bestätigt, und seit mehreren Monaten waren die beiden auf Vogeleier, selbstgezogenes Gemüse und ein gelegentlich mit Lebensgefahr erbeutetes verwildertes Schwein als einzige Nahrung angewiesen. Der „Challenger" brachte die beiden Nachfolger Robinson Crusoe's nach dem Cap.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91⅞	91⅞
December	87⅞	88	Wſtp. 3½% Pfdb.	80⁴/₈	80⁴/₈
April-Mai	85⁷/₈	85⁶/₈	do. 4 % do.	90²/₈	90¹/₈
do. gelb	84⁶/₈	84⁴/₈	do. 5 % do.	104⁴/₈	104²/₈
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	64	66
December	63⁶/₈	64	Lombardenſer. Cp.	102⁶/₈	102⁴/₈
April-Mai	63⁵/₈	63⁷/₈	Franzosen .	200	198⁴/₈
Mai-Juni	63³/₈	63⁴/₈	Rumänier . .	34²/₈	34
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92⁷/₈	92⁵/₈
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanſt.	141⁶/₈	138⁷/₈
℔ 200 ℔.	9¹⁰/₂₄	9¹¹/₂₄	Türken (5%)	45	44⁶/₈
Rüböl Ap.-Mai	21	21¹/₈	Oeſt. Silberrente	65⁶/₈	65²/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81⁴/₈	81³/₈
December	21 5	21 12	Oester. Banknoten	88¹/₈	88¹/₈
April-Mai	21 4	21 8	Wechſelcrs. Lond.	6.21²/₈	1.21²/₈
Pr. 4½ % conſ.	105⁶/₈	105⁴/₈			

Belgier Wechsel 79¹/₈. Fest.

Meteorologische Depesche vom 9. Decbr.

Haparanda	327,5	+ 1,8	SW	stark	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	335,2	+ 6,6	W	lebhaft	halb heiter.
Moskau . .	—	—	—	—	—
Memel . . .	340,3	+ 5,5	W	stark	trübe.
Flensburg.	341,4	+ 6,0	SW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	341,4	+ 1,7	SW	s. stark	bedeckt.
Danzig	342,2	+ 3,4	W	flau	trübe, bezogen.
Putbus .	341,5	+ 1,8	NW	stark	bezogen.
Stettin . .	344,1	+ 0,6	SW	schwach	bedeckt.
Helder .	344,6	+ 5,9	SW	schwach	—
Berlin .	343,7	— 3,2	S	schwach	ganz heiter.
Brüssel . .	344,3	— 1,0	S	schwach	dichter Nebel.
Köln	342,6	— 2,2	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	340,7	— 4,8	O	schwach	heiter.
Trier	339,3	— 4,0	NO	schwach	heiter, Neb., Reif.
Paris . .	—	—	—	—	—

Prozeß Bazaine.

(Schluß des Anklage-Plaidoyers.) Metz hielt eine Armee von mehr als 200,000 Mann zurück; sie zogen sofort nach der Capitulation nach der Loire, und gestatteten den Deutschen, den Marsch der Loire-Armee aufzuhalten und ihre ersten Erfolge fruchtlos zu machen. Pourcet führt an, daß im Augenblick, wo Jarras abgehen wollte, um die Capitulation abzuschließen, man für vier Tage Lebensmittel aufgefunden habe. Wenn man diese vertheilt hätte, so würde man sich bis zum 1. November haben halten können. Der Marschall hatte aber Eile. Der Marschall lieferte freiwillig dem Feinde seine Armee und Metz drei Tage vor der gänzlichen Erschöpfung seiner Lebensmittel aus. Pourcet beschuldigt Bazaine, die Stadt getäuscht und sich bemüht zu haben, sie durch die Presse, statt zu ermuthigen, zu entmuthigen. General Coffinières leistete dem Marschall bei seinen Umtrieben hilfreiche Hand. Ein Brief des Generals Stiehle, sagt der Regierungs-Commissar, kündigte an, daß die Armee die Kriegsehren erhalten und den Offizieren gestattet sei, während der Gefangenschaft ihre Degen zu tragen. Der Obergeneral verweigert dies. Sein späteres Auftreten wird diesen unerklärlichen Entschluß erklären. Alle sahen jetzt den Abgrund, in den sie gegen ihren Willen hinabgezogen worden. Der Marschall fürchtete ohne Zweifel, daß seine Soldaten in ihrer Verzweiflung ihre Waffen gegen den Führer richten würden, der sie durch seine Umtriebe zu einem solchen Ende geführt habe. Seine Weigerung, die kriegerischen Ehren anzunehmen, ist also eine erste Verurtheilung gegen sich selbst. Pourcet bedauert, daß die Generale sich nicht mehr genau erinnern, ob der Marschall Bazaine am 26. den Befehl ertheilte, die Fahnen zu verbrennen. Aber sucht darzuthun, daß Bazaine niemals die Fahnen zerstören wollte und nur den Zweck verfolgte, sie für den Feind zu erhalten. Der Marschall verhindert nicht allein die Zerstörung, er ergreift auch noch Maßregeln, um sie zu verhindern. — Erhielt Bazaine dadurch, daß er die Fahnen dem Feinde bewahrte, einige Vortheile? Wir finden nirgends eine Spur davon. Aber eine solche Demüthigung seiner Soldaten könnte durch keine materielle Compensation zurückgekauft werden.

Pourcet unterwirft die Capitulation einer längeren Kritik und tadelt besonders, daß man für die Verwundeten und Kranken nicht besser gesorgt habe. Der Marschall, welcher die Capitulation vorbereitet und ausgeführt hat, ist allein verantwortlich, und muß vor Ihnen und der Geschichte Rede und Antwort stehen. Der Regierungs-Commissar weist darauf hin, daß der Marschall nach der Capitulation sofort Metz verlassen, ohne sich weiter um die Bedürfnisse seiner Truppen zu bekümmern. Der Marschall, welcher die Verantwortlichkeit bei Sedan trage, habe auch einen unheilvollen Einfluß auf die späteren Ereignisse, welche mit der vollständigen Niederlage Frankreichs endeten. Eine Armee von 140,000 Mann kriegsgefangen; die jungfräuliche Stadt Metz mit einem ungeheuren Kriegsgeräthe dem Feind überliefert; Lothringen den Deutschen überliefert, 800,000 durch den unerwarteten Erfolg berauschter Deutschen gegen jene junge Corps ohne Organisation geworfen; ein fast unmöglich gewordener Kampf, Frankreich auf die letzten Kräfte reducirt und gezwungen, den schmerzlichsten Frieden zu unterzeichnen. Das, meine Herren, waren die Folgen der Aufführung des Commandanten der Rhein-Armee. Sie sehen ihn zuerst, als er mit dem Commando betraut wurde, zwischen seiner Pflicht und zwischen den kleinlichen Leidenschaften schwanken, welche ihn hinrissen. Am 16., als er Metz verlassen konnte, blieb er unbeweglich. Am 18. blieb er dem Kriegsschauplatze fern und ließ Canrobert ohne Hilfe. Noch ehe er den Ausgang des Kampfes kannte, gab er den Befehl, unter die Mauern von Metz zurückzukehren. Entschlossen, das Loos der Waffen nicht zu versuchen, suchte er in schuldvollen Auskunftsmitteln das Heil, welches er von der Tapferkeit seiner Armee hätte verlangen sollen. Er scheut sich nicht, einem Unbekannten (Regnier) das Geheimniß seiner Schwäche anzuvertrauen, und nachdem er durch ihn Bismarck die Capitulation seiner Armee anvertraut, zaudert er nicht, selbst diesen schmachvollen Antrag zu erneuern. Im Augenblicke, wo seine Armee noch intact ist, läßt er dem Feinde sagen, daß er bereit ist, den Kampf aufzugeben. Er weiß, daß die kaiserliche Regierung gestürzt ist. Er hat dieses seiner Armee mitgetheilt und ihr gesagt, daß diese Ereignisse nichts an ihren Pflichten gegen Frankreich ändern. Und doch will er diese einzige Armee Frankreichs neutralisiren. Der Marschall ging in die Falle des Feindes, der seine Hoffnungen unterhielt, so lange seine Soldaten kämpfen konnten, welcher aber die Maske abwarf am Tage, wo die durch Hunger geschwächte Armee der Gnade des Siegers Preis gegeben war. So endete durch die selbstsüchtige Berechnung und schuldvollen Intriguen des Obergenerals seine zahlreiche und tapfere Metzer Armee, welche die Geschicke des Vaterlandes in ihr Unglück hineinzog. Der Marschall überlieferte endlich dem Feind seine Fahnen. Wie soll man diesen unerhörten Act qualificiren? Das Gesetz schweigt über die Ueberlieferung der Fahnen. Der Gesetzgeber konnte nicht voraussehen, daß eines Tages ein General mit so großer Gelassenheit seine Fahnen überliefern und so seine Niederlage noch mehr erniedrigen werde. Ich habe geendet, m. H. Drei Anklagepunkte lasten auf dem Marschall. Der erste, mit dem Feind capitulirt und den Platz, über welchen er den Oberbefehl hatte, übergeben zu haben, ohne alle Vertheidigungsmittel erschöpft, ohne Alles gethan zu haben, was ihm die Ehre und Pflicht vorschrieb; der zweite, an der Spitze einer Armee im offenen Felde capitulirt zu haben; der dritte, an der Spitze einer Armee im offenen Felde, bevor er zu Unterhandlungen schritt, nicht Alles gethan zu haben, was ihm die Ehre vorschrieb. Das Gesetz, m. H., hat für solche Verbrecher unerbittlich sein wollen. Es läßt keine Entschuldigung, keinen mildernden Umstand zu. Pourcet schließt mit dem Antrage, den Marschall aller drei Anklagepunkte für Schuldig zu erklären.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut
Siegfried Möller und Frau.
Danzig, den 9. Decbr. 1873.

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der evangelischen Schule in Letzkau, welche ihrem Inhaber außer freier Wohnung und Heizung ein Jahrgehalt von 120 Thlr. gewährt, ist neu zu besetzen.

Bewerber um dieselbe haben ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Danzig, den 2. December 1873.
Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das den Kaufleuten Moses Jacobi, Süßkind Götz, Moses Goldstein, Abraham Hirschfeld, Abraham Rosenbaum, Meyer Levi, Lipmann Hirschfeld, Lewin Michaelis, Abraham Lilienthal und dem Bäckermeistern David Holdstein und Bernhard Kamnitzer, von denen Moses Jacobi mit Marie geb. Behrendt, Süßkind Götz mit Ernestine geb. Lichtenstein, Abraham Hirschfeld mit Rosalie geb. Graffmann, Meyer Levi mit Bertha geb. Laudon, Lipmann Hirschfeld mit Lina geb. Goldberg, Lewin Michaelis mit Rosa geb. Holdstein in Gütergemeinschaft leben, gehörige, in Dirschau an der Stadtmauer belegene, aus dem neu erbauten Badehause und dem vor demselben liegenden Platze bis zur Straße, von ca. 32 Fuß Länge und 32 Fuß Breite nebst Eingang bestehende, im Grundbuche von Dirschau Littr. A No. 219 Bd. XI. Blatt 433 verzeichnete Grundstück soll Schulden halber

am 20. Januar 1874,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Januar 1874,
Vormittags 10 Uhr,

verkündet werden.

Das Grundstück ist weder zur Grund- noch zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle u. Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Dirschau, den 19. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. A. Hasselberg** zu Marienwerder ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 29. Decbr. cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. December cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 3. Januar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Tetzlaff im Terminszimmer No. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Baumann, Justizräthe Kranz und Wagner und Geh. Justizrath Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 6. December 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2376

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Genossenschaftsregister werden von uns im Jahre 1874 in dem Deutschen Reichsanzeiger und in der **Danziger Zeitung** bekannt gemacht werden.

Die auf die Führung dieses Registers Bezug habenden Geschäfte werden von dem Herrn Kreisrichter **v. Wrese** unter Mitwirkung des Herrn Kreisgerichts-Secretair **Schapke** bearbeitet werden.

Strasburg W/Pr., 2. Decbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (2281

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt wird als Ersatz für den im Monat September cr. ausgefallenen Jahrmarkt **Montag, den 15. December d. J., ein Vieh- und Krammarkt** abgehalten werden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Berent, den 6. December 1873.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholz aus dem Nehrunger Forstreviere steht

1. für die Beläufe Pröbbernau und Bodenwinkel auf

Donnerstag, den 18. Dezbr. c.,

2. für die Beläufe Stutthof und Pasewark auf

Sonnabend, den 20. Dezbr. c.,

jedesmal von Vormittags 10 Uhr, Termin im Local des Herrn **Nahn** zu Stutthof an, was hiermit bekannt gemacht wird.

Steegen, den 8. Dezember 1873.
Der Oberförster.
Otto.

GERMANIA

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Thlr. 3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1872	„ 5,535,235.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1872 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 5,339,635.
Versichertes Capital Ende November 1873	„ 62,103,112.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 2,175,200.
Im Monat November sind eingegangen 1381 Anträge auf . . .	„ 979,461.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien $33^1/_3$ Procent.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1872 gezahlten Prämien $33^1/_3$ Procent.

Von demjenigen jährlichen Reingewinn, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur
Adalbert Koehne,
Bureau Brodbänkengasse 36.

Danzig, 5. December 1873.

Werthvolle Instrumente

von alten Meistern, gut erhalten und auf's sorgfältigste reparirt:

1 Violine von Nicolaus Amati, Preis incl. elegantem Kasten und vorzüglichem Bogen vom Hof-Instrumentenmacher Weichold in Dresden (Imitation de Tourte) 350 Thlr.

1 altes Cello (sehr kräftiger, edler Ton) Preis 80 Thlr.

1 altes Cello zum Preise von 40 Thlr.

offerirt
Conrad Holder-Egger,
Musikalien- und Instrumenten-Handlung in Graudenz.

NB. Ferner sind auf Lager diverse gute billigere Violinen und Cellis.
Ein ächter Violinbogen von Tourte-Paris 30 Thlr. (2049

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Van Buskirk's Sozodont

weltberühmtes amerikanisches Zahnreinigungspräparat; unvergleichlich in seiner Art zum Reinigen und Conserviren, wie zur Stärkung und Erfrischung des ganzen Zahn- und Mundorganismus; in eleganten Cartons verpackt. Als hübsches

Festgeschenk

besonders zu empfehlen; Jedermann kann es verwerthen und bei Allen wird es Anerkennung finden.

Vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann,** Coiffeur **Julius Sauer.**

General-Agentur und Engros-Lager bei **John F. Kadow,** Berlin, Zimmerstrasse No. 3. (2276

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden und schadet der Gesundheit nicht. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

C. Falkenberg, Berlin.
Poste restante.

ATTESTE.

Herr **Falkenberg,** die Medicamente gegen Trunksucht, die ich von Ihnen erhalten, haben bei dem Kranken gute Wirkung gethan. Am 3. Tage war Besserung vorhanden, derselbe ist durch Ihre Medicamente von der Trunksucht vollständig geheilt, er hat guten Appetit und ist ganz gesund und ordentlich geworden. Ich und der Patient sagen Ihnen unsern besten Dank.

Merken bei Düren, den 22. September 1872. **Pfeiffer,** Pfarrer.

Herr **Falkenberg,** die mir von Ihnen übersandten Medicamente gegen Trunksucht, haben bei dem Kranken gute Wirkung gethan. Derselbe ist durch Ihre Medicamente von der Trunksucht vollständig geheilt, er ist gesund und hat guten Appetit, aber Verlangen nach geistigen Getränken hat er nicht mehr. Ich sage Ihnen daher meinen besten Dank.

Stettin, den 25. October 1872. **Frau Marie Ellert.**

Alle, welche an unsere Gesellschaft Anforderungen haben, werden hiemit aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1874 in unserem Comtoir persönlich oder schriftlich zu melden.

Culm, den 5. December 1873.

Culmer Credit-Gesellschaft
T. G. Kirstein & Co.
In Liquidation
Ruhemann. Gehrmann.
2136)

Die Bekanntmachungen der Eintragungen in die hier geführten Handels- und Genossenschafts-Register werden im Jahre 1874 durch den Deutschen Reichsanzeiger und Königlichen Preußischen Staatsanzeiger, so wie durch die **Danziger Zeitung** veröffentlicht werden. Die Führung der auf diese Register sich beziehenden Geschäfte ist dem Kreisrichter **Gregor** und Kreisgerichts-Sekretair **Kohtz** übertragen.

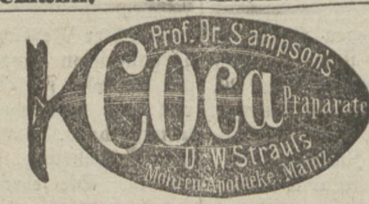
Culm, den 5. Dezember 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2377

Dampfer-Verbindung. Danzig—London.

Als letzter der zwischen hier und London fahrenden regelmässigen Tourdampfer in diesem Jahre, dürfte zwischen dem 17. und 20. d. M. der Schraubendampfer „Love Bird", Capt. Lietz, durch die Herren **Bremer Bennett & Bremer** in London, 61 Marklane, mit Stückgütern nach hier expedirt werden.

Danzig, den 9. Dezember 1873.
Th. Rodenacker,
Hundegasse 31.
2320)

Magdeburger Sauerkohl mit Weinbeeren, Teltower Rübchen, türkische Pflaumenkreide empfing
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.
2372)



per Schachtel und Flac. je 1 Thlr., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, für die versch. Krankheits-Gruppen nach persönl. Studien und Erfahrungen am Krankenbette versch. kombinirt, heilen rasch und sicher: Pillen I **Hals- und Brustleiden,** Pillen II u. Wein **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden,** Pillen III u. Coca-Spirit. Affectionen d. **Nervensystems, Neuralgien, Migraine** etc. wie allgem. u. spez. **Schwächezustände** jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v. Humboldt's, v. Tschudi's Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugniss, dass Coca-Genuss, in Peru seit ältesten Zeiten allgemein, dauernd **Asthma u. Tuberkulose** verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf und Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Prof. Dr. Sampsons belehrende, wissenschaftl. Abhandlung, gratis d. d. Mohren-Apoth. in Mainz und deren Depots-Apotheken: Berlin: B. O. Pflug Louisenstrasse 27/28. Posen: Kgl. Hofapotheke von Dr. Mankiewicz.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Besten Werder Leckhonig in Fässern und ausgewogen empfiehlt billigst
Robert Hoppe.

Dresdener Pfefferkuchen mit Zuckerguß empfing und empfiehlt
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Frische Traubenrosinen,
Smyrnaer Tafelfeigen,
Mandeln à la Princess,
Alexandriner Datteln,
beste Wallnüsse,
Para- und Lamberts-Nüsse
empfing und empfiehlt
Robert Hoppe.

Rosenwasser, Citronenöl,
Hirschhornsalz, Citronat,
Orangeat
empfiehlt billigst
Hermann Lietzau,
Droguerie- und Apotheker-Waaren-Handlung
Holzmarkt 22. (2390

Weihnachts-Ausverkauf.

Gestreifte und carrirte Kleiderstoffe. Die Elle 2 und 3 Sgr., sonst 5 und 6 Sgr.,

Gute schwarze und farbige **Alpaccas,** Elle 4 und 5 Sgr., sonst 6 und $7^1/_2$ Sgr.,

Mixed-Lustres und Mixed-Cords, Elle 3, 4 und 6 Sgr., früher $4^1/_2$, 6 und 10 Sgr.,

Wollen-Popelin in guten Farben, Elle 5 Sgr., sonst $8^1/_2$ Sgr.,

Ganz schwere reinwollene **Ripse,** zum Theil in den neuesten Farben, alte Elle $8^1/_2$ Sgr., sonst $12^1/_2$ Sgr.,

Schwere reinwollene Lastings (auch Woll-Atlas genannt), nur in neuen Farben, die alte Elle 10, 11 und 12 Sgr., die 14, 15 und 16 Sgr. gekostet haben.

2 Ellen breite reinwollene **Kleidertuche** in allen Farben, alte Elle 25 Sgr., Meter $37^1/_2$ Sgr.

Muster überall hin umgehend franco!

Heinrich Hoffmann,
Manufaktur-Waaren-Handlung,
Berlin, Beuthstraße 2.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein gut sortirtes Lager goldener Damenuhren, silberner Ancre- und Cylinder-Uhren, Regulateurs, Pariser Stutzuhren, schön vergoldet, sowie alle Sorten Schwarzwalder Wanduhren.

F. W. Drechsler,
Uhrmacher in Marienburg.

Für Schnupfer!

Aecht Holländischen Nessing von Jan Nessing in Amsterdam, stets in frischer, schöner Waare vorräthig bei
Emil Rovenhagen.

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in **Th. Höhenberger's** Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nervenkopfweh, Gicht und**

Rheumatismus.

Zu haben in Fl. à $12\frac{1}{2}$ Sgr. und à 1 Thlr. in Danzig bei **Richard Lenz,**
in „ „ **Albert Neumann,**
in Neustadt Westpr. bei **H. Brandenburg,**
in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.**

Trocken Buchen Reiserholz pro Klafter von $3\frac{1}{2}$ Meter 3 Thlr., und trocken Kiefern Reiserholz pro Klafter von $3\frac{1}{2}$ Meter $2\frac{1}{2}$ Thlr. franco Waggon Neustadt oder Rheda in Wagenladungen von 5 Klaftern ist zu haben in der Forst Neustadt W./Pr.
Lubszynski.

Neueste Fahrpläne

in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à $2\frac{1}{2}$ Sgr. sind in der **Expedition d. Ztg.** zu haben.

Deutsche Lotterie, Ziehung den 15. December c., **Loose** à 1 Thlr. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, Langgasse 57.

50 Stück Southdown-Mutterschafe und 9 Southdownböcke stehen zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei
Dölchner,
Schäferei-Director.
Marienwerder.

Mein Grundstück Keitlau No. 9 u. 10

mit 68 Morgen culm. Land, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer privativen Viehweide, auf der 16 Stück Vieh geweidet werden können, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jeden Montag bei mir melden.
Martin Grosnik.

Grundstücke

in allen Größen zwischen 1—6 Hufen, sowohl im großen, im kleinen, wie auch im Danziger Werder sind uns unter recht günstigen Bedingungen zum Verkauf übertragen worden und sind wir daher in der Lage etwaigen Kaufliebhabern recht preiswerthe Besitzungen nachzuweisen.

H. Ruhm & Schneidemühl,
Neuteich.

Gutsverkauf.

Ein Gut, ¼ Meile von der Eisenbahnstation, Areal circa 1700 Morgen, davon 1420 Morgen unter dem Pfluge, 240 Morgen Wiesen etc., **Aussaaten: Winterung:** 130 Morgen Weizen, 25 Morgen Rübsen, 270 Morg. Roggen, **Inventarium:** 30 Pferde, 54 Stück Rindvieh, 800 Schafe (davon 420 tragende Mutterschafe) (zum Frühjahr kommt die Schäferei auf 1200 Stück), Gebäude gut, **Hypotheken-Verhältniß sehr günstig,** soll bei **30,000 Thlr.** Anzahlung, für **95,000 Thlr.** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

In Oliva im 2. Eisenhammer, Haus No. 58, sind zu verkaufen:

1. Ein Schimmelwallach, 8 Jahre alt, 5' 4" groß, gutes Wagenpferd.
2. Eine alte Rappstute, zur Arbeit noch brauchbar.
3. Mehrere Tausend Schachtruthen fetter muschelkalkhaltiger Teichschlamm,

zu vererbpachten oder auf 99 Jahre zu verpachten; eine bedeutende zu jedem Mühlenetablissement geeignete Wasserkraft.

Ein Krämerei- und Schankgeschäft,

dazu 3 Zimmer, Laden etc. soll auf mehrere Jahre für ca. 200 Thlr. jährlich **verpachtet** werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (2270

Für einen städtisch. Gasthof im lebhaftesten Verkehr wird ein intelligenter junger Mann mit 1000 Thlr. Vermögen gesucht. Adr. erbeten an **F. Schäfer,** Marienwerder.

Die Inspector-Stelle in Döhlau ist besetzt.

Eine Wohnung

von vier Zimmern mit nöthigem Zubehör wird zum April oder Juli zu miethen gesucht. Angenehm wäre es, wenn ein Zimmer schon zum Januar bezogen werden könnte. Adressen unt. 2369 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Hammermühler Brauerei-Actiengesellschaft.

General-Versammlung am 3. Januar f., Abds. 6 Uhr, in der Hammermühle.

Gegenstände der Verhandlung.

1. Die Jahresrechnung und deren Decharгirung.
2. Wahl von fünf Mitgliedern des Aufsichtsraths.
3. Abänderung der §§ 31, 32, 35 und 37 des Statuts.

Marienwerder, 6. Decbr. 1873.
Der Aufsichtsrath.
Baumann.

Kunst-Verein.

Die Ausstellung der Abundatia-Bilder von H. Mozart wird Sonntag, den 14. d. M. geschlossen.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Eingesandt.

Die Direktion der Pferde-Eisenbahn wird ergebenst ersucht, die Condukteure anzuweisen, darauf zu sehen, daß in den bei dieser Witterung geschlossenen Coupés das Rauchen nicht stattfinden darf. Sonntag Abend erlaubten sich 6—8 Herren während der ganzen Fahrt von Langefuhr bis Danzig die nicht rauchenden Passagiere damit zu belästigen. Auf die Aeußerung einer alten Dame: Das Rauchen sei im Innern der Wagen **nicht** gestattet, erwiederte der Eine: Die Freiheit **nehme** ich mir; und ein Zweiter: Qualmen ist verboten, Rauchen erlaubt, **wir** werden **rauchen.** Jedenfalls glaubten dieselben, noch im Studentencommers zu sein, denn ihre geistige?! Ueberlegenheit trug ganz den Stempel eines solchen Zusammenseins. Welche Rüge würde den Schülern der Herren zu Theil werden, wenn selbige sich in ihrer Gegenwart oder in der anderer achtbarer Menschen so betragen hätten?!

Eingesandt.

In der Allg. Bürgerversammlung am Mittwoch, den 10. d. M., Abds. 7 Uhr, findet im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse 10, eine Besprechung über die Gewerbesteuer für Handel, Bäcker, Fleischer etc. statt, so wie die etwaige Erleichterung und Abänderung der Vorschriften bei der späteren Veranlagung. Es wäre zu wünschen, wenn die betreffenden Herren Gewerbetreibenden, wenn auch nicht Mitglieder, daran sich betheiligen möchten.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.